

Geleitwort

Es ist Bewegung in die Homöopathie gekommen. Weltweit werden wieder Arzneimittelprüfungen durchgeführt. Sie erweitern die Homöopathie nicht nur um neue Mittel, sondern vertiefen auch unser Verständnis von den bekannten. Dabei ergeben sich zwei Richtungen der Weiterentwicklung – die symptomorientierte und die verständnisorientierte.

Bei der symptomorientierten Weiterentwicklung geht es um die exakte Beschreibung detaillierter Einzelphänomene, wie sie auch im sich bescheiden gebenden Titel MITTELDETAILS zum Ausdruck kommt. Diese Tradition wird in der Homöopathie seit *Hahnemann* ausgiebig gepflegt. Durch die Computertechnologie hat sie in jüngster Zeit einen enormen Aufschwung erlebt. Ein Buch wird nie die Fülle aller verfügbaren Einzelsymptome so vollständig wiedergeben können wie eine große Computerdatei. Hier kann also nicht der eigentliche Wert dieses Buches liegen.

Bei der verständnisorientierten Weiterentwicklung der Homöopathie geht es um etwas anderes, um den Zusammenhang, in dem die Einzelelemente miteinander stehen und den sie bilden. Es geht um das Bild über die Punkte hinaus, um den Wald über die Bäume hinaus, um die Idee und das Wesen des Arzneimittels. Diese Entwicklung hat in den letzten Jahrzehnten einen enormen Aufschwung erlebt, z.B. durch die Einbeziehung der Träume in Arzneimittelprüfung, Anamnese und Therapieverlauf.

Der besondere Wert dieses Werkes von *Armin Seideneder* liegt meines Erachtens darin, daß er all die Informationen aus der homöopathischen Literatur zusammengesucht hat, die etwas Wesentlicheres zum Verständnis des Ganzen beizutragen versprechen.

Dazu hat er mit den Gemüts- und Schlafsymptomen, den Verlangen und Abneigungen aus *Kents Repertorium* angefangen, mit den alten, klassischen Autoren weitergemacht und sich über *Gandegabe, Coulter, Mazi-Elisalde, Ortega, Paschero, Sankaran, Vithoukas* und viele andere bis in die Gegenwart vorgearbeitet. Das ist in diesem Umfang völlig einzigartig. Natürlich freut es mich, daß er viele Beiträge, die mit „auf meinem Mist gewachsen“ sind, dabei aufgenommen hat.

So hat er eine gelungene Verbindung von traditionell-klassischer und moderner verständnisorientierter Homöopathie geschaffen, die ich für sehr ausgewogen halte. Ganzheitliche und einzelsymptom-orientierte Aspekte halten sich gut in der Waage. Durch die übersichtliche Kennzeichnung der Autoren wird es dem Leser einfach gemacht, die Autoren hervorzuheben, die seiner jeweiligen Veranlagung besonders entsprechen und sie mit den anderen in Beziehung zu setzen. So trägt dieses Werk möglicherweise zur Verständigung der homöopathischen Einzelrichtungen und ihrer Beziehungen bei. Das möchte ich ihm und uns an dieser Stelle wünschen.

Freiburg, 4. 4. 1997

Jürgen Becker